

Haltische Zeitung

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark, durch die Post bezogen 4 Mark 50 Pfennige.

Interjectionsgebühren für die fünfgehaltene Beile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Quale und 12 Pf. für Quartale.

Verlag der „Allgemeinlichaltigen Haltischen Zeitung“ im vorm. G. Schwesfchke'schen Verlage. (Haltischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. F. Gultier in Halle. Halle, Sonnabend den 11. November. 1882.

N 265.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner h. Correspondent, welcher sich stets als vorzüglich informiert erweisen hat, macht uns heute folgende beachtenswerthe Mittheilungen:

Neuere Zeit wirt über den Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, eine Mittheilung verbreitet, wonach die Zahl der Corporationen-Gesellschaften, auf deren Bildung der Gesetzentwurf sich stütze, eine ungefähre Berechnung auf nahezu 2000 stellen soll. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich bei zahlreichen Unfallversicherungs-Gesellschaften ergeben würden, sei daher der Plan verworfen, sämtliche Betriebe in dem Bezirke einer höheren Verwaltungsbehörde zu einer Bezirks-Gesellschaft zu vereinigen und innerhalb dieser letzteren örtlich begrenzte Unterabteilungen zu begründen.

Wenn die Absicht des Gesetzentwurfs in der That dahin ginge, zur Abtheilung von jährlich etwa 1000000 Löhnen 2000 Gesellschaften zu errichten, so würden diejenigen Rechte haben, welche die geplante Organisation als unpraktisch bezeichnet. Der Gesetzentwurf bietet aber für beratige ungewerbliche Unterstellungen gar keinen Anlaß. Nach § 11 des Entwurfs sollen die in dem Bezirke einer höheren Verwaltungsbehörde bezogenen Betriebe, welche demselben Industriezweige oder derselben Betriebsart angehören, zu einer Betriebs-Gesellschaft vereinigt werden, sofern die Gesamtzahl der in ihnen beschäftigten versicherten Personen die erforderliche Höhe erreicht, und es soll die Mindestzahl der versicherten Personen, welche zur Bildung einer Gesellschaft erforderlich ist, durch Beschluß des Bundesraths festgesetzt werden. Diejenigen im Bezirke einer höheren Verwaltungsbehörde bezogenen Betriebe aber, welche einer Betriebs-Gesellschaft nach Maßgabe des § 11 nicht zugehörig werden, sollen nach § 14 des Entwurfs zusammen in einen Betriebsverband bilden. Der Gesetzentwurf sieht also, wie dies auch in der Begründung eingehend angeführt wird, die Bildung von Betriebs-Gesellschaften nur für solche Fälle vor, in denen durch das Vorhandensein einer ausreichenden Zahl gleichartiger Betriebe innerhalb des Bezirkes einer höheren Verwaltungsbehörde, der Bestand und die Wirksamkeit eines genossenschaftlichen Lebens gesichert erscheinen. Ueberall, wo dies nicht der Fall ist, und wo nicht etwa ausnahmsweise eine über den Bezirk einer höheren Verwaltungsbehörde (§ 12) oder eines einzelnen Bundesstaates (§ 12, 13) hinausgreifende Bildung von Betriebs-Gesellschaften stattdessen, sollen nach der Absicht des Entwurfs sämtliche in dem Bezirke einer höheren Verwaltungsbehörde bezogenen Betriebe zu einem Betriebsverbande vereinigt werden. Thatsächlich wird hiernach die Bildung von besonderen Betriebs-Gesellschaften in denjenigen Gebietsheilen, in welchen die Industrie nicht erheblich entwickelt ist, nur in engen Grenzen zur Ausführung gelangen, und auch in industriellen Gegenden sich auf die berufsähnliche Zusammenfassung der in einzelnen Verwaltungsbezirken vertriebenen eise verbreiteten Betriebsarten beschränken.

Die „ungefähre Berechnung“, worauf die Mittheilung von der beachtlichen Errichtung von 2000 Gesellschaften sich stützt, beruht hiernach augenscheinlich auf Mißverständnissen. Sie scheint die Voraussetzungen, an welche nach dem Entwurfs die Errichtung von Gesellschaften gebunden ist, übersehen zu haben und von der irrigen Annahme auszugehen, daß in jedem der ungefähr 70 höheren Verwaltungsbezirke, welche in den einzelnen Bundesstaaten bestehen, 25 bis 30 Gesellschaften gebildet werden sollen.

Die Vertheilung derartigen wichtiger Angaben ist nur zeigend, die obgleich schwierige Verknüpfung über die Unfallversicherung der Arbeiter noch mehr zu erschweren. Zu Interresse aller Lesenden, welche die endliche Lösung dieser bedeutungsvollen Frage auf dem Wege des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs ersehen, erscheint es geboten, solchen Mißverständnissen des letzteren entgegenzutreten.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Gamberstein'sche Presse läßt es sich angelegen sein, die bestimmende Kammerfraktion kaum einzuleiten, daß sie für eine Verhängung aller republikanischen Gruppen plädiert. Man glaubt sich bei der Rectine nach Deutschland und zwar in die Zeit zurückversetzt, in welcher man sich angefangen abmühte, den liberalen Fraktionen in der „großen liberalen Partei“ Unterlaß zu verschaffen. Nur daß in Deutschland die Agitation nach einem gewissen politischen Realismus handelt, welche nach in Frankreich überzogen ist, daß es sich darum handelt, eine Majorität zu schaffen, welche der Führung Gambetta's folgen soll. Und wenn zweifeln die Gamberstein'sche Presse bemerkt ist, ein wenig Wespert von der „Republik“ einzuschleusen, welche, da sie governiren d. h. führen soll, eine Autorität in Anspruch zu nehmen habe, so paßt dies sehr wohl, zur Rolle, welche man die Regierung thatsächlich spielen läßt, und so ist wiederum wiederum davon überzeugt, daß Herr Gambetta nur die Eventualität in's Auge faßt — selbst wieder Regierung zu spielen.

Wir können nicht wissen, welchen Erfolg Herr Gambetta haben wird, aber da er nicht gewohnt ist, sich zu Gunsten Anderer mit Jenz zu legen, so läßt sich mindestens vorbereiten, daß das Cabinet wieder auf eine aufrichtige Unterthürung der Gamberstein'schen nicht zu rechnen habe, selbst wenn der die auswärtige Politik behandelnde Theil des heute (9. November) den Kammer vorliegenden Regierung's-Programms den Wünschen des Herrn Gambetta gemäß formulirt sein sollte. Frankreich wolle nicht proceßiren aber auch nicht verzweifeln! (Erfacemont) Die Wöthung der „Republik“ bezieht sich selbstverständlich auf die in Verhoff der europäischen Finanz-Controll-Commissäre Besondere Erwähnung, auf welcher Herr Dulacier mindestens den französischen Kammer zu imponiren gedenkt; denn daß sie jeden Eintrud auf das Cabinet von St. James verfehlt hat, ist ja bekannt, obwohl man noch nicht

wissen kann, welcher Erfolg für die Ablehnung gefunden werden wird. Auch kommt es jetzt nicht darauf an — sondern auf die parlamentarische Wirkung der Krise, mit welcher, wenn die Absneigung des Landes gegen auswärtige Vermittelungen noch ebenso groß ist, wie bei der Vertagung der Kammer, das Cabinet-Dulacier noch eine Zeit lang sein Leben fristen kann, so lange nämlich, bis eine parlamentarische Combination gefunden ist, welche es möglich macht, auf die parlamentarische Hauptaufgabe zurückzukommen, nämlich — einen Cabinet'swechsel herbeizuführen.

Dem nach den bisher gemachten Erfahrungen kann man in der That sagen, daß das Prinzip der Volkshoheit durch das Parlament im Sinne der Veränderlichkeit zur Geltung gebracht worden ist. Bei gleichem Anteil aller an der Souveränität ist es ja begründet, daß alle — mindestens durch ihre Mandatäre — reichum an's Regiment kommen wollen und Herr Gambetta wird durch seine jetzigen Verthorungen einer festen Majorität und einer Regierung's-Autorität daran nicht ändern, weil diese Forderungen im Widerspruch mit dem Prinzip und dessen auflösender Wirkung liegt. Aber Gambetta hat politische Erfahrungen genug, um zu begreifen, daß der Nachtheil, an welchem Frankreich leidet, auch ein Hinderniß seines eigenen Erfolges ist. Er, welcher wie alle politischen Aenturiers sich am liebsten auf dem Gebiete der „großen Politik“ bewegt, hat es bisher nur zu Aufzügen gebracht, die ihn überzeugen konnten, daß die Unveränderlichkeit der Dinge in Frankreich von vornherein jede Combination unmöglich macht, in welcher Frankreich als Factor mitwirken soll. Frankreich ist groß und mächtig genug, um wegen der ihm innewohnenden Epistokrat rücksichtslos die Vorhöl zu spielen zu machen; aber Vertrauen kann es nach seiner Seite einflößen, weil Niemand wissen kann, ob seine Politik von heute auch die Politik von morgen sein werde. Darum möchte Gambetta sich selbst seine Zukunft durch Vertiefung einer geschlossenen Majorität und einer Regierung's-Autorität vorbereiten; aber es ist nicht abzusehen, wie er zu diesem Ziele auf einem andern Wege, als dem, welchen seine napoleonischen Vorwärtigen eingeschlagen haben, gelangen könnte — auf dem Wege der Diktatur. Nach der augenblicklichen Lage zu urtheilen und wenn dem Geyge Gambetta's nicht ein großes Unglück Frankreichs zu Hilfe kommt — wird er es wohl noch mit der parlamentarischen Jurisprudenz versuchen müssen, in welcher er es zur Meisterschaft gebracht hat.

Man schreibt uns aus Berlin: Die Verhältnisse auf der Halbinsel Heligoland haben die Aufmerksamkeit der Königl. Staatsregierung bereits seit geraumer Zeit in Anspruch genommen. Die Fortschrittende Desastation der dortigen halbinseligen Insel liegt die Verwundung jenes Küstenstriches in eine lose Sandmasse mit Eiderseife voran. Schon gegenwärtig wurde durch die zunehmende Verlandung die Gegend vor Driftschiffen, Danziger und Butziger Fischern bedroht, auch die Sicherheit der Danziger Bucht für gefährdet erachtet.

Nach Lage der Verhältnisse erschien die Uebernahme des Helger Sandstrandes von dem Staat als der allein geeignete Weg, dieser Calamität vorzubeugen. Die hierzu bei'st Jahren (hundert) Verhandlungen sind neuerdings im Wege commissarischer Verhandlungen zwischen dem Majorität der Stadt Danzig und Vertretern der beteiligten Ministerien zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden. Es erscheint dadurch die Hoffnung begründet, daß durch das demnächstige Eintreten einer rationalen Verwaltung jener Fort, bei gleichzeitiger Befestigung des Dünenterrains, die den oben genannten Driftschiffen drohende Gefahr abgemindert und ein stiller Act der Natur dem Untergange entzogen werde.

Nicht allein die Kranken- und Unfallversicherung, sondern auch das noch ungelöst gewordene Problem der Altersversorgung der Arbeiter bedarf dringend unangesehener und das Wohl der Arbeiter und um die Erhaltung des sozialen Friedens aufrichtig besorgte Politiker. Mit Bezug auf die Altersversorgung der Arbeiter ist schon eine höchst beachtenswerthe Schrift erschienen, in welcher der Verfasser, der preussische Regierungsrath Franz Kreisemann, praktische Vorschläge zur Lösung der heiklen Frage giebt. Wir gelangen damit einen guten Schritt weiter als den zur Vernehmung der heillosen Volksklassen bedienten Bahnen, und werden vielleicht das erstrebte Ziel selbst erreichen, da, wie wir aus der heutigen Nummer der „Nat. lib. Correspond.“ ersehen, das Kreisemann'sche Project von den National-Liberalen nicht ohne Widerstreit als hienemtsbedürftig, da es für die beständige Kritik hoch kaum, „als Versehen“ in die Spalten des national-liberalen Blattes verort haben wird, vielmehr die Anschauungen in den maßgebenden national-liberalen Kreisen sich wesentlich geändert haben und nunmehr selbst einem „sozialsozialistischen“ Project, wie dem der Altersversorgung, sympathisch geworden sein müssen. Ist dies der Fall, so kann uns für das Schicksal des ungelöst leichter zu behandelnden Unfallversicherungselementes nicht mehr bangen, die dort zur Schau getretene Sympathie muß sich hier noch viel reichhaltiger äußern.

Dies vorangebildet, muß der ganze Artikel der „Nat. lib. Correspond.“ hier Platz greifen, zumege er zugleich ausführliche Mittheilungen über das Kreisemann'sche Project selbst enthält. Er lautet nach einigen einleitenden Worten:

Wenn mit dem Erfolg des Socialversicherungsgesetzes die Verpflichtung übernommen wurde, der Invalidenarbeit der arbeitenden Klassen, soweit sie wirklich berechtigt, durch politische Maßregeln Abhilfe zu schaffen, so kann sich Niemand verhehlen, daß hierdurch durch die Fortschritt und Unfallversicherung nur zu einem kleinen Theile erreicht wird. Die wenigsten Arbeiter denken an die Möglichkeit des Verlangens, Alle oder fürchten das Darben im Alter. Könnte diese Furcht beseitigt, könnte den Arbeitern die Aussicht auf eine gesicherte Existenz im Alter eröffnet werden, dann erst würde man hoffen können, einen zufriedenenden Sinn in die unteren Klassen zu rufen zu sehen. Die lotharische Postkarte vom 17. Nov. v. J. hat denn auch die Altersversorgung in den Kreis der von ihr bezüglichen Aufgaben gezogen. Die vorliegende Schrift nun unter-

nimmt die Lösung des Problems im weitesten Umfange, indem sie sich nicht auf die industriellen Arbeiter beschränkt, sondern ohne Rücksicht auf das Geschlecht von der Vollendung des 18. Lebensjahres an alle diejenigen Personen bezieht, welche sich durch ihre Körperkraft längere Lebensarbeit erwerben und nicht erwarten können, in eine bessere Beschäftigung zu gelangen. Der Altersversorgung wird zugleich eine Wittwenversorgung hinzugefügt. Die Mitglieder der Altersklassen erhalten vom Beginn des 56. Lebensjahres ab bis zu ihrem Tode eine Altersrente von jährlich 108. In Monatsraten von 9. Den Beiträgen der Mitglieder der Altersklassen wird vom Anfang des 26. Lebensjahres bis zu ihrem Tode eine Wittwenrente von 73. In Monatsraten von 6. gewährt, wenn sie vor Beendigung ihres 27. Lebensjahres zur Altersrente wenigstens 15. Beiträge bezahlt haben und mit dem verstorbenen Gatten mindestens 10 Jahre verheiratet gewesen sind. Im Beitragsstand sind für die Zeit von Vollendung des 18. bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres des Mitglieds der Altersklasse von dem Mitgliede jährlich 3. von seinem Arbeitsgeber gleichfalls jährlich 3. zu zahlen. Der Heil, welcher zur Erzielung der Rente in der angegebenen Höhe erforderlich ist, wird vom Staate bezahlt. Der Beitrag berechnet die Leistung des Reichs für einen männlichen Arbeiter auf 3. 47 Pfg. für einen weiblichen auf 4. 67 Pfg. jährlich. Außerdem aber soll das Reich den Arbeitern die Arbeitsrenten entliehenen Kapital an Beiträgen decken, sowie die Beiträge der altersrentenpflichtigen Soldaten und eines Zuschusses zur Wittwenrente übernehmen. Es ergibt sich hielfällig ein Jahresbetrag des Reiches von 33641400. Der sich unter Hinzurechnung der Verwundungskosten auf 35201400. erhöht. Dies würde jedoch nicht die Zeit geltehen, in welcher das Reich die Löhne zahlen zu lassen gelangt wäre. Für die Lebensrenten enthält die Schrift eine Reihe sehr complicirter Bestimmungen, infolge deren das Reich ein einmaliges Leber von 240 Millionen Mark zu bringen und in den ersten 25 Jahren einen Beitrag von je 40. in dem letzten 25 Jahren einen Beitrag von je 45 Millionen zu leisten hätte. Auf die Einzelheiten der Vorläufe des Verfassers einzugehen ist im Augenblick noch nicht möglich. Die nächste Wirkung seiner Arbeit wird wohl sein, die großen Schwierigkeiten, welche mit dem Problem der Altersversorgung verknüpft sind, einmal recht vor die Augen zu stellen. Immerhin ist es der Erwähnung der Frage in dieser correcten Weise zur Förderung gestellt zu haben.

Die „National-Ztg.“ begleitet die Erklärung des Ministeriums Dulacier an französisches Parlament mit folgenden Bemerkungen:

Sn der Erklärung des Ministeriums Dulacier, welche heute vor den französischen Kammer verlesen wurde, nimmt die Stelle, welche sich auf die auswärtigen Angelegenheiten bezieht (heute Paris), ein ungewöhnlich Interesse in Anspruch. Die Lesenden werden sich wohl nicht ohne Aufmerksamkeits den Wandel an Klarheit und Bestimmtheit bemerken, die Bemerkungen sind mit einer gewissen klaren Unklarheit gewährt, die ganze Darstellung ist Grau in Grau. Zunächst heißt es von dem Frieden, „nichts scheint demselben ferner zu liegen“, welche die Alliance, welche in der nächsten Form, wird noch gefestigt durch die Begründung, welche sich anschließt, daß die Beziehungen mit den Großmächten „sich durch die locale Handhabung der gegenseitigen Pflichten fortbilden“. Man plane bis jetzt wenigstens sich dahin auszuwirken, daß die Beziehungen der französischen Republik mit den Großmächten sich durch die locale Handhabung der gegenseitigen Pflichten stetig beständig eine Verbindung, die der Aussicht auf Konsolidation noch zugeteilt ist.

Nachdem durch eine freundliche Werbung Italien gegenüber ein einigiger Ton in das Verhältnis zwischen Frankreich und England in die Verhandlungen mit England über die agrarischen Angelegenheiten. Von diesen Verhandlungen wird die Erklärung weiter nichts zu sagen, als daß England Fragen spontan angeregt hat und die Verhandlungen mit „freundlicherer Courttoise“ geführt werden ist und aus einem von russischen Lehren getragenen Tact gehen haben, wenn man die Einbeziehung der libellen Formen in den Vordergrund schiebt. Die Wendung, daß England Fragen spontan angeregt habe, heißt in Abrede, daß durch die Ereignisse sich die Lage verändert hat. Man allgemeinlich die Laute der Schuld der Erklärung, welcher die Kammer schon von vornherein in die Qualität der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit verantwortlich macht, den die äußere Aktion Frankreichs zeigen wird.

Die innere und die äußere Politik Frankreichs sind in der That im Augenblick unendlich verschieden. Die innere Politik ist reichlich zu ungelöst ausgeht worden, um innere Politik zu machen, parlamentarische Coups zu initiiren und Ministerien zu füttern, daß jetzt im kritischen Augenblick die äußere Politik Frankreichs ihre Hauptbedeutung in ihrer Verwendung für den inneren Streit zu finden hat, und aus einem von russischen Lehren getragenen Tact gehen haben, wenn man die Einbeziehung der libellen Formen in den Vordergrund schiebt. Die Wendung, daß England Fragen spontan angeregt habe, heißt in Abrede, daß durch die Ereignisse sich die Lage verändert hat. Man allgemeinlich die Laute der Schuld der Erklärung, welcher die Kammer schon von vornherein in die Qualität der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit verantwortlich macht, den die äußere Aktion Frankreichs zeigen wird.

Die Weibchen mehrten sich, daß die in den Ostsee-Provinzen thätige russische Propaganda im Interesse der Nihilisten arbeitet. Der „N. Pr. Ztg.“ schreibt man desbezügliche aus Riga:

Auf dem, das von Gebirgsteile des Dichters J. M. R. Venz befaßten Gute Schwegeln bestreut ist einigen Jahren eine russische geistliche Schule, die zu Zwecken der russischen Propaganda gegründet wurde, und aus einem von russischen Lehren getragenen Tact gehen hat. Diese Anstalt hat schon jetzt einiger Zeit für eine russische sozialistisch-revolutionäre Intrigue und wurde, da die Nihilisten geistlichen Behörden es an jeder ordentlichen Aufsicht fehlen ließen, von den Organen der russischen Regierung aufgegeben. Der melandische, rethorisch durch den Drömmungsgeist der Wendischen Kreise mit Eiderseife gefestigt worden, daß die Schwegelischen russischen Lehrer mit der Petersburger revolutionären Propaganda in direktem Zusammenhang stehen und daß sie die Grundzüge derselben in ihren letzten Jahren einzutreiben suchten. Nach dem oben angeführten konfusen Beweise daß der Wendische Drömmungsgeist sich nach Schwegeln bog und eine ganze Anzahl Verbindungen (wie es heißt) auf vorgemommen.

Begreiflicher Weise hat dieser neue Beweis dafür, daß die inneren Verhältnisse ungelöst ausgeht worden, um innere Politik zu machen, parlamentarische Coups zu initiiren und Ministerien zu füttern, daß jetzt im kritischen Augenblick die äußere Politik Frankreichs ihre Hauptbedeutung in ihrer Verwendung für den inneren Streit zu finden hat, und aus einem von russischen Lehren getragenen Tact gehen haben, wenn man die Einbeziehung der libellen Formen in den Vordergrund schiebt. Die Wendung, daß England Fragen spontan angeregt habe, heißt in Abrede, daß durch die Ereignisse sich die Lage verändert hat. Man allgemeinlich die Laute der Schuld der Erklärung, welcher die Kammer schon von vornherein in die Qualität der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit verantwortlich macht, den die äußere Aktion Frankreichs zeigen wird.

Wie berichtet wird, ist für den Etat der Eisenbahn-Verwaltung pro 1883/84 kein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, aus welchen nach den in der vorigen Session gestoffe-

Hallischer Tageskalender.

Sonnabend den 11. November.

Königl. Universitäts-Bibliothek (Bücherei): geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. **Küchenhandtücher**: graun mit bunt. Kante, Qual. I. Meter 30 & Qual. II 34 & Qual. III 36 & Qual. IV 40. **Drehhandtücher**, **Jaquardhandtücher** in ganz neuen Mustern, Prima-Qualität. Dp. A. 6.50. **Küchenhandtücher**, weiß m. bunt. Kante, Duzent A. 4.40.

Königl. Universitäts-Bibliothek (Bücherei): geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. **Küchenhandtücher**: graun mit bunt. Kante, Qual. I. Meter 30 & Qual. II 34 & Qual. III 36 & Qual. IV 40. **Drehhandtücher**, **Jaquardhandtücher** in ganz neuen Mustern, Prima-Qualität. Dp. A. 6.50. **Küchenhandtücher**, weiß m. bunt. Kante, Duzent A. 4.40.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 11. November.

Die Reichsunmittelbaren. Ein Schauspiel aus der Feudalzeit in 2 Aufzügen und 5 Acten von Friedrich Minben.

Neues Theater: Das Glöckchen des Eremiten, komische Oper von Rime Wallart. **Altes Theater: Glück bei Frauen**, Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der Unterzeichnete an die oft bewährte Opfermiltät unserer Bürgergesellschaft mit der Bitte, daß ihm Gaben an Bekleidungsgegenständen und an Geld zu einer Christfestfeierung für die ihm jugendlich waisenfür überreicht werden möchten. Es gilt für 120 Kinder zu sorgen. — Wir bitten aber so früh, damit uns die Zeit nicht fehle, das geschenkte Material pfeilig zu verarbeiten.

Frau von Volk, Königsplatz 2.
Frau Erste Bürgermeisterin Staudt, Sophienstraße 22.
Frau Secretärin Pflüger, im Kopfschraße.
und der Unterzeichnete sind bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen.
Halle, d. 8. Novbr. 1882. **H. Albertz**, Comprehizer.

Sing-Academie.

Sonnabend 6 U. Ueb. Volksschule. Anmehld. sing. Mitglied. b. **Reubke**, Luisenstr. 10.

Hallescher Turn-Verein.

Sonnabend den 11. Novbr. Ab. 8 Uhr Vereinsabend im neuen Vereinslokal **Rosenthal**. Um zahlreichen Erscheinens der Mitglieder wird gebeten. Eingeführte Gäste sind stets willkommen. **Der Vorstand.**

Speziell Damen- und Kinder-Mäntel

nur neuester und eleganter Facens empfiehlt **Ulrichstr. 17. Welsch Nachf., Halle Ulrichstr. 17.** Billigste Preise. No. 17. Große Auswahl.

Zauben-Ausverkauf!

Bagretten, Wälzeier und engl. **Almond-Tümmel.** Gr. Ulrichstraße 40.

Niederlage der vereinigten Leinen- u. Baumwollwaaren-Weberinnen

No. 11. Gr. Ulrichstraße 11.

Küchenhandtücher, grau mit bunt. Kante, Qual. I. Meter 30 & Qual. II 34 & Qual. III 36 & Qual. IV 40.

Drehhandtücher, **Jaquardhandtücher** in ganz neuen Mustern, Prima-Qualität. Dp. A. 6.50.

Küchenhandtücher, weiß m. bunt. Kante, Duzent A. 4.40.

No. 11. Große Ulrichstraße No. 11.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April l. J. werden in hiesiger Strafanstalt die Arbeitskräfte von circa 55 Zuschauungsgefangenen disponibel, von denen circa 25 hiesiger mit Anfertigung von Reißbiller- und Messingwaaren (auch Gießerei) und circa 30 mit Vorfleischerei beschäftigt gewesen sind. Diefelben stellen von Neuem zu gleicher oder anderer für Strafanstalten geeigneter Arbeit auf die Dauer von 3 Jahren kontraktlich vergeben werden. — An Caution ist mindestens ein Betrag in ungefährer Höhe des dreimonatlichen Arbeitslohnes zu deponiren. Reflektanten haben ihre Offerte schriftlich, verriegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte“ versehen, bis zu dem auf den 1. December a. cr. Nachmittags 4 Uhr im Directorialbureau der Strafanstalt erbetenen Submissionstermine einzuliefern, in welchem in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfinden wird. Die Bedingungen können während der Dienststunden im Anstaltsbureau eingesehen, auch Abschriften davon gegen Einzahlung von 70 & franco bezogen werden.

Halle a. S., den 8. November 1882.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Aufgebot.

Fraülein **Charlotte Constance Wentz** zu Leipzig hat das Aufgebot der nachbenannten Urkunde-Ausfertigung des am 1. und 25. November und 2. December 1834 gerichtliche anerkannter und am 22. Januar 1835 obervermündlich genehmigten Erbgesetzes und Abtheilungsvertrags vom 31. December 1835, gerichtlich recognoscirt am 2. und 21. Januar und 25. April 1836, obervermündlich genehmigt am 29. Februar 1836, lehnsobervormündlich und lehnsherrlich genehmigt am 18. November 1836, über ein zu 4/9 verzinliches väterliches Erbtbeil von 4847 Thaler 3 Groschen 8 2/3 & Co., eingetragen auf dem Rittergute **Schenkensberg Banl Nr. 16** des Hypothekensbuchs der Rittergüter des Oelsigkreises Abtheilung III. Nr. 3 für **Charlotte Constance Wentz** in Leipzig, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. Februar 1883 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 5 abzunehmenden Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzuliegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Delitzsch, den 1. November 1882.

Königliches Amtsgericht.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft. Bilanz pro ultimo October 1882.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto 43,006 71	Capital-Conto 326,865 5/8
Wechsel-Conto 623,519 89	Reservfonds-Conto 44,725 78
Effecten-Conto 12,113 83	Darlehens-Conto „A.“ 690,763
Debitoren-Conto 685,454 06	Darlehens-Conto „B.“ 3monatl. Kindig. 64,508
Diverse Debitoren 25,307 28	Darlehens-Conto „C.“ 195,518 87
	Diverse Creditoren 67,621 02
1,390,091 74	1,390,091 74

Parkbad Halle a/S.

Unser Bade-Anstalt ist auch am **Sonn- und Festtag-Nachmittagen** und zwar ohne Unterbrechung in der Winter-Season von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr für alle Arten **Baunnenbäder**, als: **Wasser, Sool, Schwefel, Eisen, Pflanzendel, Meien, Rutterlangen, Eichen** etc., **Soolz-Inhalationen** und auch für **Russ. Dampf- und Irisch-Röm. Bäder** (letztere täglich von 12-4 Uhr für Damen reservirt) geöffnet.

Das **Restaurant** hält sich das dem gebirgen **nichtstehenden** Publikum ergebenst empfohlen. **Logement** im Hause. Preise solid.

Parkbad - Actien - Gesellschaft.

Ein in Halle a/S. in der Nähe des Marktes in guter Geschäftslage belegenes Hausgrundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an **Justizrath Krukenberg** in Halle a/S. wenden.

Zaubnummen-Anstalt.

Das Königl. Ober-Präsidium hat die öffentliche, unter Aufsicht der Polizeiverwaltung stehende Verlosung der ein ganzes Jahr hindurch gefertigten weiblichen Arbeiten der Hülfslinge mit den Geschenken des Frauenvereins genehmigt. Die Gewinne der 2336 Loose à 75 & haben den abgelaufenen Werth von 1752 A. Woofe sind in der Zabats-handlung von **Kitzing, Schmeierstraße** Nr. 43 und in der Zaubnummen-Anstalt zu Gebote stehend. Die Verlosung geschieht spätestens Februar 1883. Halle, 9. November 1882.

Ein tüchtiger, energischer, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener unuerbeizbarter

Geßmann-Dorfmeister wird zum 1. Januar 1883 auf dem Rittergute **Schleipitz** bei Freyburg a. U. gesucht. Nur gute Zeugnisse sinden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung Verbinigung.

Franzbranntwein

in nur besser, ächter Qualität empfiehlt mit und ohne Salz als sehr wohltätiges Mittel gegen Rheumatismus sowie zur Stärkung und Behebung des Darmuroches.

M. Waltsgott.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Ober-Realschule ist zum 1. April 1883 ein wissenschaftlich-hilfslehrer mit einem jährlichen Gehalte von 1500 Mark ange stellt worden. Bewerber, welche die facultas docendi im Englischen und Französischen, Geschichte und Geographie für obere Klassen sowie die Lehrbefähigung für Deutsch in den unteren Klassen besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beiliegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 25. Novbr. d. J. an uns einlefen.

Halle, den 6. November 1882.

Der Magistrat.

Lehrerstelle.

Die Lehrstellen an der hiesigen Schullehrer-Schule, in welcher außer den Obgenannten des Elementarunterrichts noch Unterricht im Lateinischen und Französischen zu erteilen ist, soll, falls als möglich weiter besetzt werden. Bewerber um die Stelle haben ihre Gesuche unter Beiliegung der nöthigen Zeugnisse bei uns einzureichen.

Das jährliche Gehalt der Stelle beträgt 1500 M.

Weisensee i/Th., d. 7. Novbr. 1882.

Der Magistrat.

Fr. David Söhne
Gesellsch. 1 Halle a. S. Markt 13

ff. Dessert- und Koch-Cacaopulver.

Leicht lösliches entöltes Cacaopulver.

En gros & en detail.

Aecht chinesisches Thee.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag und Sonnabend große Vorstellung der **Reise durch Amerika in Stunden**. Unter Mitbegleitung u. erklärten Vortrag. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr. I. Platz 30 & II. Platz 20 & Sonnabend 4 Uhr **Ständevorstellung**. I. Platz 20 & II. Platz 10 & Dieses veritable Geschäft billig zu verkaufen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute Abend 10 Uhr nahm Gott unser liebes Kind **Elisabeth**, 10 Monate alt, nach kurzer Krankheit zu sich. Halle, d. 9. Novbr. 1882. **Max Anton** und Frau.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 1/2 10 Uhr entfiel sanft und ruhig unser guter Onkel, der **Wittler Gottfried Naumann**, im Alter von 79 Jahren 1 Tag. Die Beerdigung findet Montag den 13. d. Mts. Mittags 1 Uhr von seinem jüngerem Onkel aus statt. **Brachwig**, den 10. Novbr. 1882.

Familien-Nachrichten.

Der **Magd. Tag** entnommen. **Verlobt:** Frau Anna Kupferhärdt mit Hrn. Lehrer Johannes Ehlig (Halle a. S.). **Herr:** Herr Otto Schöler mit Frau S. Hoff (H. Rodensleben). **Herr:** Herr Carl Koch mit Frau Helene Rodensleben (Wittenberg). **Gebohren:** Ein Sohn: Hrn. C. Kasper (Krausitz-Wagwitz). Hrn. Rich. Pöhl (Halle a. S.). **Ein Tochter:** Hrn. Rich. Pöhl (Wittenberg-Weipzig). **Gebohren:** Hrn. Louis Pöhl (Wagwitz). Hrn. Secretär Wilhelm (Gosslau-Wagwitz). Hrn. Andreas Brandt (Wagwitz). Hrn. Probst Albert (Halle a. S.). **Ein Sohn:** Hrn. Wilhelm (Halle a. S.). **Ein Tochter:** Hrn. Wilhelm (Halle a. S.).

Der Kreuzstich entnommen.

Verlobt: Hrn. Anna v. Helm mit Hrn. Prem.-Lieut. Fawer von Schöner (Weipzig). **Herr:** Herr Carl v. Helm mit Frau S. Hoff (H. Rodensleben). **Herr:** Herr Carl v. Helm mit Frau Helene Rodensleben (Wittenberg). **Gebohren:** Ein Sohn: Hrn. C. Kasper (Krausitz-Wagwitz). Hrn. Rich. Pöhl (Halle a. S.). **Ein Tochter:** Hrn. Rich. Pöhl (Wittenberg-Weipzig). **Gebohren:** Hrn. Louis Pöhl (Wagwitz). Hrn. Secretär Wilhelm (Gosslau-Wagwitz). Hrn. Andreas Brandt (Wagwitz). Hrn. Probst Albert (Halle a. S.). **Ein Sohn:** Hrn. Wilhelm (Halle a. S.). **Ein Tochter:** Hrn. Wilhelm (Halle a. S.).